

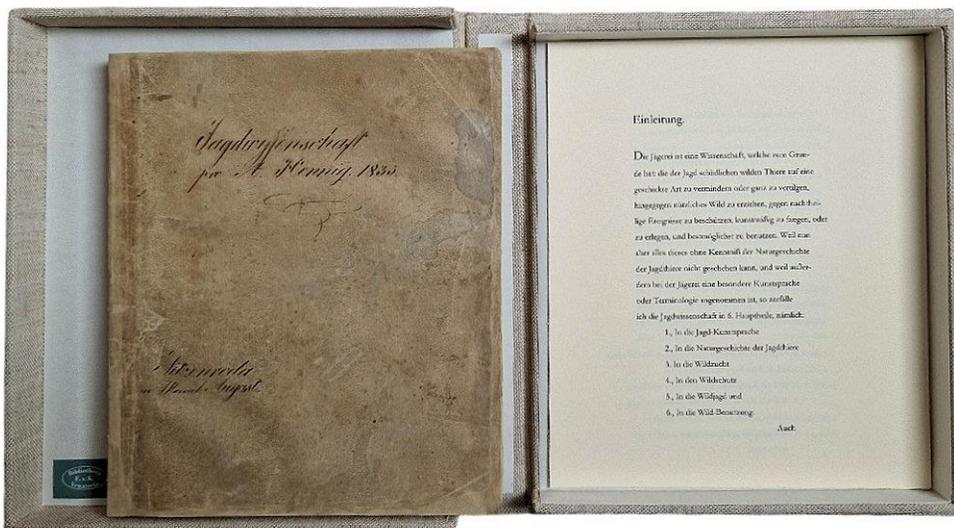
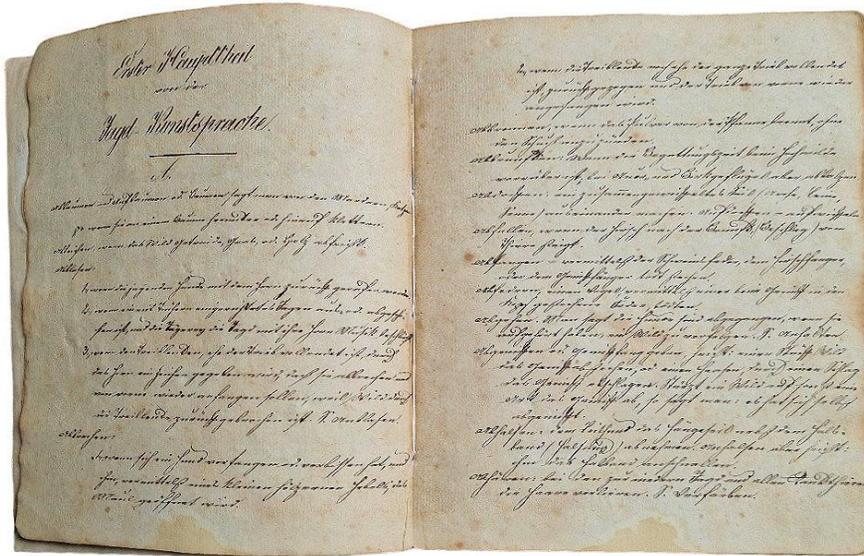


HENNIG, A.

Jagdwissenschaft pro A. Hennig, 1835. Sitzenroda im Monate August.

8°. 70 handschriftl. Bl. (Titelrückseite S. (2) u. S. (8) leer). Unbeschnitten.

Lose geheftet im Pp.-Umschlag in mod. Lwd.-Kassette.



Einleitung.

Die Jagd ist eine Wissenschaft, welche ihre Gränze hat die der Jagd schließlichen sollen Thiere auf eine gewisse Art zu verändern oder gar zu vernichten, hingegen nützliches Wild zu erziehen, gegen nachtheilige Fragmente zu beschützen, kausung zu fangen, oder zu erlegen, und bewahrt zu werden. Weil man aber alles dieses ohne Kenntniß der Naturgeschichte der Jagdhier nicht geschehen kann, und weil außerdem bei der Jagd eine besondere Kunstgrache oder Tactikologie ergronnen ist, so stelle ich die Jagdwissenschaft in 6. Haupttheile, nämlich:

1. In die Jagd-Kunstgrache
2. In die Naturgeschichte der Jagdhier
3. In die Wildrunder
4. In die Wildschuetz
5. In die Wildfugl und
6. In die Wild-Beurzung

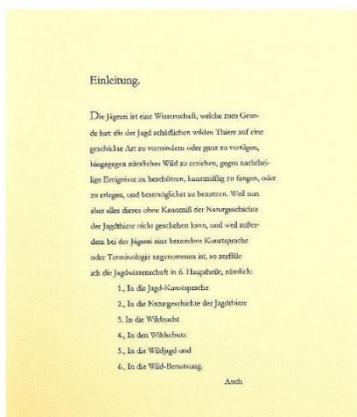
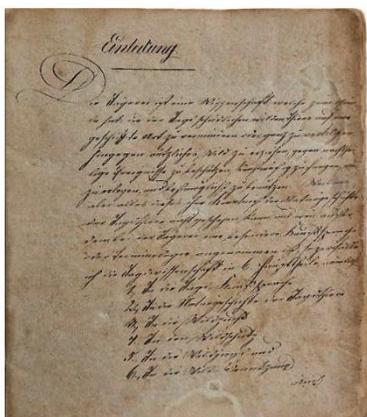
Auch

Bedeutendes Manuskript eines bisher nur namentlich bekannten Verfassers aus dem Dorf Sitzenroda im Nordwesten von Sachsen, das in klarer Handschrift sehr umfassend u. detailliert die Termini u. Redewendungen der Waidmannssprache („Jagd-Kunstsprache“) u. ihre Bedeutung in alphabetischer Reihenfolge von „Abbaumen und Aufbaumen“ bis „Zwinger S. Hunds-Zwinger“ als ersten Hauptteil eines offensichtlich umfangreicheren Jagdwerkes beschreibt. Offensichtlich waren insges. sechs Hauptteile geplant, denn zu Beginn der fünfseitigen Einleitung vor der eigentlichen „Jagd-Kunstsprache“ heißt es: „Die Jägerei ist eine Wissenschaft, welche zum Grunde hat: die der Jagd schädlichen wilden Thiere auf eine geschickte Art zu vermindern oder ganz zu vertilgen, hingegen nützlich Wild zu erziehen, gegen nachtheilige Ereignisse zu beschützen, kunstmäßig zu fangen, oder zu erlegen, und bestmöglichst zu benutzen. Weil nun aber alles dieses ohne Kenntniß der Naturgeschichte der Jagdthiere nicht geschehen kann, und weil außerdem bei der Jägerei eine besondere Kunstsprache oder Terminologie angenommen ist, so zerfalle ich die Jagdwissenschaft in 6. Haupttheile, nämlich 1., In Jagd-Kunstsprache 2., In die Naturgeschichte der Jagdthiere 3., In die Wildzucht 4., In den Wildschutz 5., In die Wildjagd, 6., In die Wildbenutzung.“ Im weiteren Verlauf der Einleitung werden auch die verschiedenen Jagdarten (z. B. Hohe u. Niedere Jagd), die verschiedenen Jägerberufe (z. B. „Hirschgerechte deutsche Jäger“, „Parforce-Jäger“) sowie die Erfordernisse zur Erlernung des Jägerberufs kurz beschrieben. Inwieweit neben dem vorliegenden Hauptteil auch andere Hauptteile fertiggestellt wurden, ist bislang ungeklärt. Allerdings lässt die Unterschrift des Verfassers am Schluss eher vermuten, dass dies nicht geschah.

Knorring S 213 (mit Abb.)

Beiliegend:

Transkription der Einleitung. 8°. (5) S.



Quelle:

Ekkehard von Knorring, Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. – Supplement. Augsburg, Wißner-Verlag 2022. (Knorring S, K)